



### Landtagswahl - eine Chance für den Naturschutz

Am 6. Mai 2012 wird ein neuer Landtag gewählt - ein Datum, in das der BUND viel Hoffnung setzt. Zu enttäuschend ist die Bilanz für den Natur- und Umweltschutz. Selbst in der Bevölkerung im ländlichen Raum gärt es. Wegen der Konzentration der Intensivtierhaltung, des Wildwuchses bei Biogasanlagen und der Verarmung und schwindenden Attraktivität der Kulturlandschaft formiert sich vielerorts Widerstand gegen die politisch Verantwortlichen. Der Wunsch nach einem Wechsel in der Naturschutzpolitik ist spürbar.

Unter der CDU-FDP-Landesregierung wurden sukzessiv und systematisch Umwelt- und Naturschutzstandards abgebaut. Naturschutz galt offensichtlich als Hindernis für Lobby-Interessen wie Agrarindustrie und Wirtschaftsverbände. Mit den Schlagworten „Deregulierung und Entbürokratisierung“ wurden Gesetze im Umweltbereich zugunsten von Nutzerinteressen zusammengestrichen, voran das Landesnaturschutzgesetz. Es folgten das Landesfischereigesetz, Landeswaldgesetz und Landesjagdgesetz. So wurde im Landesnaturschutzgesetz mit der „Privateigentümerklausel“ die Landwirtschaft von Auflagen für den Naturschutz nahezu freigestellt. Der Vermaischung schaute die Landesregierung hilflos zu, Privatinteressen von Nutzern wie Jagd und Fischerei wurden über das Allgemeinwohl Naturschutz gestellt, Schutzstandards auf ein Minimum reduziert, der Knickschutz an die Erfordernisse der Intensivlandwirtschaft angepasst.

Dem Flächenverbrauch mit täglich über vier Hektar wurde

nichts entgegen gesetzt. Damit einher geht der Verlust an Lebensräumen für Flora und Fauna und an biologischer Vielfalt. Auch hier hat die Landesregierung durch Gesetzesänderungen nachgeholfen. Sie hat den Landesentwicklungsplan wirtschafts- und flächenverbrauchs-freundlich umgeschrieben.

Die Landwirtschaftspolitik der Ministerin orientiert sich am Weltmarktexport und einer agrarindustriellen Landwirtschaft, nicht jedoch am Erhalt der Natur und einer vielfältigen Kulturlandschaft. Dem Öko-Landbau wurden jegliche Fördermittel gestrichen. Erstmals in seiner Geschichte in Schleswig-Holstein gingen die Anzahl der Öko-Betriebe und zugleich der Umfang der ökologischen Anbauflächen zurück. Der Öko-Landbau bildet nun das bundesweite Schlusslicht.

Die durch das Ministerium festgestellten Gewässerbelastungen infolge intensiver Landwirtschaft sollen durch Gespräche mit den Verursachern gelöst werden. Vorschriften zur Begrenzung der Nährstoffeinträge soll ihnen nicht zugemutet werden. Deutlicher kann nicht ausgedrückt werden, welchen geringen Stellenwert unsere Lebensgrundlagen bei den politisch Verantwortlichen haben.

Der erste Sonntag im Mai ist für alle, denen die Umwelt am Herzen liegt, ein entscheidender Tag. Der BUND ruft auf, das Wahlrecht zu nutzen und bei der Wahlentscheidung den Natur- und Umweltschutz zu berücksichtigen. Das Motto „Naturschutz ja, aber nur, wenn er die Wirtschaft nicht stört“ muss ein Ende haben. Naturschutz ist kein Luxus, sondern unser aller Lebensgrundlage.

**Ina Walenda und Hans-Jörg Lüth,**  
Landesgeschäftsführung

### MEINUNG



Von einer neuen Landesregierung erwartet der BUND, dass der Abbau von Umwelt- und Naturschutzstandards der letzten Jahre zurückgenommen wird. Alle Gesetze, voran unser Landesnaturschutzgesetz, gehören auf den Prüfstand. Darüber hinaus muss der Wiederaufbau einer „grünen Infrastruktur“ schnellstens umgesetzt werden. Statt noch mehr Flächenzerschneidung brauchen wir ein landesweites Biotopverbundsystem. Es darf nicht noch mehr Boden beim Erhalt der biologischen Vielfalt

verloren gehen. Unsere Landschaft darf keine Agrarsteppe oder Maiswüste werden, sondern wieder eine bunte Natur- und Kulturlandschaft. Der Naturschutz, der Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen, muss wieder den Stellenwert, der ihm gebührt, erhalten. Einst hatte Schleswig-Holstein eine Vorreiterrolle beim Naturschutz. Diese sollten wir unbedingt zurück gewinnen. Nutzen Sie die Chance am ersten Sonntag im Mai.

Ihre

Sybille Macht-Baumgarten  
Vorsitzende des BUND-Schleswig-Holstein

## Seminar Nanotechnologie:

# Kleine Teilchen, große Wirkung, ungeklärte Risiken



Autopfleagemittel werben mit der neuen Technologie ebenso Glasreiniger oder Weichspüler. Obwohl Nanoprodukte längst auf dem Markt sind, ist diese Technologie Vielen noch unbekannt. Dabei gilt sie als Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts. Alle bedeutsamen Großkonzerne forschen an Nanoprodukten.

Das Seminar klärt auf, was Nanotechnologie ist und welcher Nutzen und welche Risiken für Mensch und Umwelt damit verbunden sind. Mit Referenten aus der Wirtschaft, dem Ministerium und dem Umwelt- und Verbraucherschutz kann diskutiert werden.

**Wann?** Donnerstag, der 8. März 2012

**Wo?** Im Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (BUNR), Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek

**Leitung?** Dr. Ina Walenda, BUND S-H in Zusammenarbeit mit dem BUNR

**Anmeldung?** Tel. 0431-66060-50 oder per Email: ina.walenda@bund-sh.de

**Kosten?** 45,- Euro zzgl. Verpflegungskosten

## Ausstellung: Grünes Band Ostsee



Zum Gruppenfoto zur Ausstellungseröffnung versammelten sich (stehend v.l.): Prof. Dr. Horst Sterr, Geographisches Institut der Uni Kiel, Miriam Zielke, BUND-Praktikantin, Hans-Jörg Lüth, BUND-Geschäftsführer, Michael Neldner, Vorsitzender Sophienhof Werbegemeinschaft, Elke Körner, BUND-Projektmitarbeiterin, und (sitzend v.l.): Barbara Franco aus Portugal, Deep Wave, Stefanie Maack, Geographisches Institut der Uni Kiel. Der BUND informiert im Einkaufszentrum Sophienhof, Kiel, über die Naturschutzarbeit am Grünen Band Ostsee. Rollup-Serie und Unterwasserstellwand können über den BUND-Landesverband ausgeliehen werden.

## Netzwerk gegen Massentierhaltung gegründet

Zusammen mit 19 Bürgerinitiativen, Naturschutz- und Tierschutzverbänden sowie Landwirten hat der BUND-Landesverband ein schleswig-holsteinisches Netzwerk gegen den Bau weiterer Massentierhaltungsanlagen gegründet. Vorgestellt wurde es zusammen mit PROVIEH und der Bürgerinitiative „Uns Bürgern stinkt’s“ im Januar im Kieler Landeshaus. Das Medieninteresse war groß. Bundesweit besteht ein solches Netzwerk aus Bürgerinitiativen, Bauernorganisationen, Umwelt- und Tierschutzverbänden bereits seit 2009.

Eine Welle neuer Stallbauten droht nicht nur in Niedersachsen oder den ostdeutschen Bundesländern, sondern auch bei uns. Produziert wird für den Export, die Umweltbelastungen jedoch bleiben in Schleswig-Holstein. Immer häufiger führt dies zu Konflikten mit Betroffenen sowie mit dem Tier- und Naturschutz. Sie fühlen sich allein gelassen.

Die Landesplanung müsste geändert und für große Ställe ein Raumordnungsverfahren durchgeführt werden. So könnten in der Regionalentwicklung Tourismus- und Naturschutzbelange sowie der Bürgerwille in den Gemeinden ein stärkeres Gewicht im Genehmigungsverfahren der Anlagen erhalten. Doch seitens der CDU-FDP-Koalition – und dies sogar vor einer Landtagswahl – fehlt hierzu der Wille.

Kritik zu üben ist zudem am Genehmigungsverfahren selbst. So finden bestehende Gewässerbelastungen keine Berücksichtigung. Für den Verbleib der Gülle genügt lediglich der Nachweis eines Abnehmers. Bestehende Überschreitungen von Nitrat im Grundwasser spielen keine Rolle. Ebenso wenig Berücksichtigung im Ge-



v. l.: Sven Koschinski (BI „Uns Bürgern stinkt’s“), Dr. Ina Walenda (BUND) und Stefan Jahnigk (PROVIEH) beim Pressegespräch

nehmigungsverfahren findet eine hinreichend verhaltensgerechte Tierhaltung; Risiken für die Entstehung und Verbreitung antibiotika-resistenter Keime werden nicht geprüft.

Die 19 Organisationen und der BUND fordern einen Ausstieg aus der Massentierhaltung. Im neuen Netzwerk sollen Kräfte und Fachkompetenzen gebündelt werden, um einen besseren Umwelt- und Tierschutz herbeizuführen. Besonders vor der Landtagswahl sind alle Parteien aufgerufen, den Bürgern endlich Antworten zu geben.

Ina Walenda

## Energiewende – wie geht das?

Wie halten es die Parteien mit der allseits propagierten Energiewende? Atomausstieg und ein sich drastisch verschärfender Klimawandel lassen nicht mehr viel Zeit. Ziel muss ein Umbau der Energieerzeugung weg von Atom und Kohle hin zu 100 Prozent erneuerbaren Energien sein.

Der BUND-Landesverband und die BUND-Kreisgruppe Steinburg laden, gemeinsam mit der Bürgerinitiative Gesundheit und Klimaschutz Unterelbe und der Deutschen Umwelthilfe (DUH) führende Politiker der im Landtag vertretenen Parteien zu einer Podiumsdiskussion ein. Vor der Landtagswahl am 6. Mai 2012 sollen die Parteien zu einer der wichtigsten Zukunftsfragen Farbe bekennen.

Nicht zufällig ist als Diskussionsort Brunsbüttel vorgesehen. Gegen ein geplantes riesiges Steinkohlekraftwerk mit 1800 MW gibt es heftige Proteste, der BUND klagt zusammen mit der DUH gegen die Genehmigung.

### Programm

Eingangsrede: Professor Dr. Hubert Weiger, BUND Bundesvorsitzender

Diskussion: u. a. mit Dr. Ralf Stegner, SPD-Landesvorsitzender und Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion  
Ingbert Liebing, stellvertretender CDU-Landesvorsitzender und MdB  
Dr. Robert Habeck, Vorsitzender der Landtagsfraktion von Bündnis90/ Die Grünen

Datum/Ort: Di., 10. April, 19.00 h, Elbeforum Brunsbüttel, Von-Humboldt-Platz 5, 25541 Brunsbüttel

## Der BUND braucht weitere Mitglieder und Förderer



Harald H. Meyer, Projektleiter Mitgliederwerbung, wirbt für den BUND. Kennen Sie jemanden, der in dem Team mitarbeiten möchte? Er freut sich über Mitstreiter aus ganz Schleswig-Holstein.

Ohne seine Mitglieder und Förderer wäre der BUND nichts – er könnte keine seiner vielfältigen Aufgaben für Natur und Umwelt leisten. Wir versuchen auf verschiedene Weise, neue Aktive und Unterstützer für den BUND zu gewinnen. So durch direkte Ansprache durch die Orts- und Kreisgruppen, über die Landesgeschäftsstelle, durch einzelne Mitglieder, über das Internet und durch Anschreiben. Außerdem arbeiteten wir lange Jahre mit dem Stuttgarter Dienstleister Wesser zusammen. Leider konnten immer weniger Nachwuchskräfte, meist Studenten, gewonnen werden und Wesser musste die Werbung in Schleswig-Holstein einstellen.

Danach gab es längere Zeit keine professionelle

Mitglieder-Werbung. Nun ist es uns gelungen, mit der Agentur HSP (Holup und Partner) einen kompetenten Partner zu finden, der viele Jahre Erfahrung in der Mitgliederwerbung in Deutschland und Österreich hat. So wirbt HSP für den BUND-Bundesverband und einige Landesverbände, so seit langem für den Bund Naturschutz in Bayern.

HSP hat mit dem BUND-Bundesverband einen Rahmenvertrag für eine professionelle Mitgliederwerbung abgeschlossen und ist bereit, auch bei uns zu werben. Zu verdanken ist dies vor allem Harald H. Meyer, der durch seine Lebensgefährtin, die in einem Bioladen arbeitet, ökologisch „vorbelastet“ ist. In einem Gespräch mit Herrn Holup, Inhaber der Firma HSP, überzeugte Harald H. Meyer die Geschäftsführung mit seiner sympathischen Persönlichkeit und seiner Begeisterung sofort. Gleich danach stürzte er sich mit großem Engagement in die Mitgliederwerbung, arbeitete sich in die wichtigsten Themen unseres Verbandes ein, suchte per Annonce Mitarbeiter und informiert seitdem an vielen Orten im Lande über die Arbeit und die Ziele des BUND. Er möchte mehrere Teams mit je drei bis vier WerberInnen aufbauen, die vor allem mit Standwerbung neue Mitglieder bringen sollen.

### Wie Sie mithelfen können:

Harald H. Meyer sucht Standmöglichkeiten, so in Fußgängerzonen, auf Messen, Veranstaltungen oder in Bioläden und Einkaufszentren, genau dort, wo die Frequenz sehr hoch ist und wir eine breite Zielgruppe bestmöglich erreichen können. Setzen Sie sich bitte mit Harald H. Meyer direkt (oder unsere Landesgeschäftsstelle) in Verbindung: Mobil: 0175/ 20 45 806 oder Email: hh.meyer@gmx.de Auch zu BUND-Veranstaltungen oder anderen, die für die Mitgliederwerbung interessant sein könnten, kommt er gern. Informieren Sie das Team über Aktivitäten vor Ort.

Als gemeinnützige Organisation sind wir auf die Spenden angewiesen, um unsere Aufgaben als Lobby für Natur und Umwelt erfüllen zu können. Unsere Mitglieder sind das Fundament unserer Arbeit, die Sie als Aktive mitgestalten oder als passive Unterstützer ermöglichen.

Hans-Jörg Lüth

## Delegiertenversammlung

**Wann?** Sonntag, den 13. Mai 2012, 10.30 Uhr

**Wo?** „Haus des Sports“, Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel

# Kein Ausverkauf des Kieler Stadtgrüns

Im Juli wurde bekannt, dass Möbel Kraft und der Discounter Sconto in Kiel auf dem Gelände der Kleingartenanlagen Prüner Schlag (der zweitältesten Anlage Deutschlands von 1830) und Brunsrade am Westring ansässig werden wollen. Es wird eine Fläche von 11,5 Hektar beansprucht. Das gesamte Gelände von 17 Hektar soll vorzeitig, vor Vorliegen der ersten Gutachten an Möbel Kraft verkauft werden, angeblich um den Kleingärtnern bessere Entschädigungen anbieten zu können. In der Ratsversammlung stimmte die rot-grüne Mehrheit für die Einleitung des Bauleitverfahrens. Eine Diskussion über Alternativstandorte mit Bürgerbeteiligung hat nicht stattgefunden.

Es geht um die Ausweitung des Sonderwirtschaftsgebietes um Ikea und Citti, um noch mehr Käufer nach Kiel zu locken – auf Kosten anderer Regionen. Durch Möbel Kraft und Sconto würde die Verkaufsfläche im Möbelsektor um 70 Prozent wachsen, so dass es zu einem erheblichen Überangebot mit Verdrängungseffekten in anderen Lagen kommen dürfte.

Gern wird von Rot-Grün das Argument des Arbeitsmarktes angeführt. Möbel Kraft und Sconto winken gemeinsam mit bis zu 300 Arbeitsplätzen. Wahrscheinlich wird aber die Kaufkraft in Schleswig-Holstein in den nächsten Jahren kaum ansteigen. So werden anderswo Arbeitsplätze vernichtet, da jeder Euro schließlich nur einmal ausgegeben werden kann. Zudem wird das Sortiment von Möbel Kraft und Sconto angesichts der Größe der angestrebten Verkaufsfläche in erheblichem Maße zentrenrelevante Waren wie Wohnaccessoires umfassen. Es droht ein weiteres Ausbluten der Kieler Innenstadt. Die immense Versiegelung stellt eine Katastrophe für die Stadtentwicklung dar. Weitere Zersiedelung im Randbereich droht.

Die BUND-Kreisgruppe Kiel hat sich von Anfang an intensiv mit dem Problem befasst. So entstand eine Arbeitsgruppe Möbel Kraft, die eng zusammen arbeitet mit Kleingärtnern, Anwohnern und anderen Verbänden



**Beton statt Blumen und Wohnaccessoires statt Lebensraum? So stellen wir uns verantwortungsvollen Umgang mit Mensch und Natur nicht vor.**

und Gruppen um Kiel.

Der BUND Kiel fordert einen verantwortungsvollen Umgang mit städtischem Grund und Boden. Politiker müssen Treuhänder sein und im Auftrag der Bürger handeln. Eine entsprechende Auftragserteilung zum Verkauf von Kleingärten hat es nie gegeben. Bürger müssen sich an Parteiprogrammen und Aussagen von Politikern vor Wahlen orientieren. Diese dürfen nicht komplett missachtet werden, wenn es um Großsiedlungsbegehren geht.

Stattdessen muss es eine transparente und offene Bürgerbeteiligung auf Augenhöhe geben. Diese hat bisher nicht stattgefunden und wird durch den geplanten vorzeitigen Verkauf torpediert. Der BUND bleibt am Ball und wird das weitere Verfahren kritisch begleiten. Mehr unter [www.moebelmachtamwestring.de](http://www.moebelmachtamwestring.de)

**Ulrike Hunold, KG Kiel**

## Bordesholm sucht Mitstreiter

Die BUND-Ortsgruppe Bordesholm, gegründet 1988, hat zur Zeit etwa 50 Mitglieder und 38 Förderer. Das klingt gut. Leider ist es bei uns nicht anders als in vielen anderen Vereinen: Nur wenige haben Zeit und Lust, aktiv mitzuarbeiten. Umweltschutz ist ein mühseliges Geschäft. Umwelt ist nicht gerade „in“. Wer sich für Umwelt engagiert, wird oft enttäuscht.

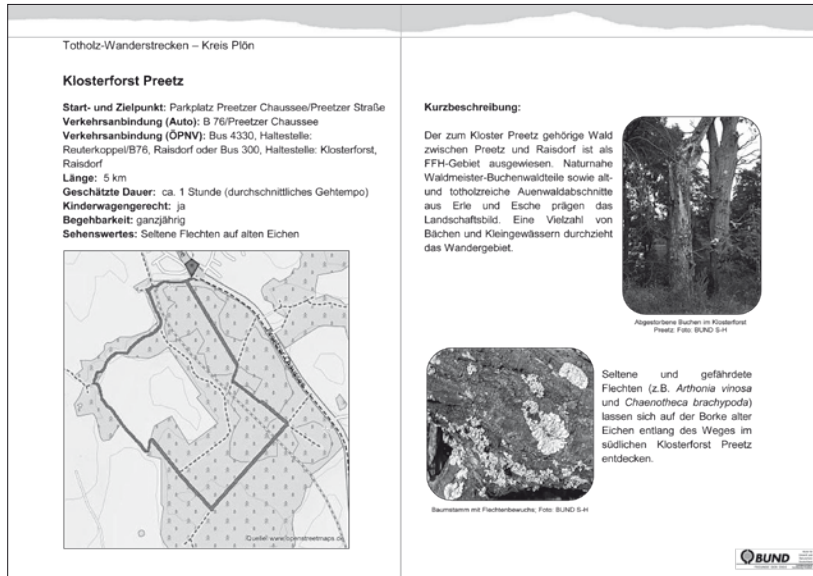
Umso wichtiger ist es deshalb, dass man nicht alleine kämpft, sondern sich mit Gleichgesinnten

zusammenzuschließt. Auch die Unterstützung durch einen Verein wie den BUND kann eine große Hilfe sein. Der Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland ist einer der führenden Umweltverbände im Land. Als Ortsgruppe Bordesholm freuen wir uns über jeden, der bei uns mitarbeiten möchte. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Kontakt bitte über die BUND-Landesgeschäftsstelle: Tel.: 0431/ 66060-10

**Peter Goldammer, OG Bordesholm**

# Baumschutz-Projekt bittet um Unterstützung



Entwurf einer Seite aus der geplanten Totholz-Wanderbroschüre

Schleswig-Holstein interessante Wanderstrecken zusammenzutragen und diese Naturräume für viele Menschen erlebbar zu machen, sind wir auf Hinweise, Routenvorschläge und Fotos aus eurer Region unbedingt angewiesen!

**Birte Pankau, BUND-Landesverband**

Für die Umsetzung unseres Schwerpunktthemas Totholz benötigen wir Hilfe. Wir planen die Erstellung einer Broschüre mit Wanderstrecken in Schleswig-Holstein entlang von wertvollen Baumbeständen und Totholz mit fachlichen Erklärungen sowie einer Internetpräsentation.

Für die Erarbeitung der Strecken bitten wir BUND-Aktive, BUND-Kreis-/ Ortsgruppen sowie sonstige interessierte Bürger und Bürgerinnen um Hilfe. Die Vorschläge für Wegerouten, auf denen man besonders alte und totholzreiche Baumbestände findet, nimmt die BUND-Landesgeschäftsstelle (Birte Pankau, Tel. 0431/ 660 60-40, E-Mail: birte.pankau@bund-sh.de) gern entgegen.

Mit der Broschüre soll die Bedeutung von wertvollen Baumbeständen und Totholzvorkommen aufgezeigt werden. Wanderrouen vorbei an alten und abgestorbenen Bäumen sollen die eigentümliche Schönheit und die Einzigartigkeit dieser Lebensräume für unzählige und teils bedrohte Organismenarten wie Käfern oder Pilzen verdeutlichen. Um möglichst flächendeckend in ganz

## Stadtäpfel im Angebot



Schon zum zweiten Mal fand unsere Apfelbörse in Zusammenarbeit mit Kollhorst e.V. und Akowia auf dem Asmus-Bremer-Platz in Kiel statt.

Hasenkopf, Krügers Dickstiel oder Sternrenette – wer kennt noch die alten heimischen Apfelsorten und weiß sie zu schätzen? Es gibt im Kieler Stadtgebiet noch unzählige Apfelbäume, die nicht genutzt werden. Jedoch sind das beileibe nicht nur Schrebergartenäpfel, die zu Boden

fallen und ungenutzt vergammeln, sondern auch etliche alte Sorten in Hinterhöfen, aus aufgelassenen Gärten und auf öffentlichen Grünflächen. Dabei sind diese Äpfel im Vergleich zu ihrem Supermarktpendant klimafreundlich, da sie ohne Transportenergie und Düngung auskommen. Und der Geschmack ist unvergleichlich.

Seit fast zwei Jahren gibt es bei der Kieler Kreisgruppe in Zusammenarbeit mit „Kiel im Wandel“, der Transition-Town Initiative Kiel eine gemeinsame Apfelgruppe. Dieses Jahr neu war die Apfelpartnerbörse: Der eine hat zuviel Äpfel im eigenen Garten, der andere sucht händeringend eine lokale Apfelquelle ... Wir haben diese Menschen wohnortnah zusammengebracht mit Hilfe eines Online-Formulars und über telefonische Vermittlung.

Nach Abschluss im November haben wir mehrere Hundert Kilogramm Apfelsorten vermittelt. Insgesamt blieb die Resonanz allerdings deutlich hinter unseren Erwartungen zurück: Ob das an der ausgesprochen guten Apfelernte in diesem Herbst lag? Auf jeden Fall werden wir dieses Angebot im nächsten Jahr erneut aufleben lassen. Vielleicht werden dann auch unsere Apfelpflücker vermehrt ausgeliehen ...

**Ulrike Hunold, KG Kiel**



## WASSERLEBNIS ... jetzt auch in SH

Im Zeitalter der Technik macht diese auch vor dem Thema Nachhaltigkeit nicht halt – WASSERLEBNIS ist ein Projekt der BUNDjugend, in dem sich Kinder und Jugendliche über Geocaching, eine digitale Schnitzeljagd mit GPS-Geräten, mit der Ressource Wasser auseinandersetzen.

Ein Mensch kann bis zu 60 Tage ohne Essen auskommen, aber nur drei Tage ohne Wasser. Zudem benötigen wir für die Produktion verschiedenster Konsumgüter immer wieder große Mengen Wasser. Dies zeigt, wie notwendig und schätzenswert diese Ressource ist.

Die ausgearbeiteten Strecken sind im Internet veröffentlicht (unter [www.wasserlebnis.de](http://www.wasserlebnis.de)), und jeder kann sich bei uns eines von vier GPS-Geräte ausleihen und sich daran ausprobieren.

Als FÖJ-Projekt arbeitet gerade unser FÖJ'ler Arne in Zusammenarbeit mit dem Umwelthaus Neustädter Bucht daran, mehrere „Blue Caches“ (Strecken) in Neustadt zu erstellen, um sie im kommenden Frühjahr für Schulklassen betreut anbieten zu können.

Geplant werden Routen für Kinder von sieben bis 14 Jahren, aber für Erwachsene rund um das Thema Ostsee. Startpunkt wird für jede Route das Umwelthaus sein, die je nach Umfang schon mal bis Pelzerhaken reichen kann.



Jugendliche beim Eingeben von Koordinaten in ein GPS-Gerät

Auch im Raum Kiel wird es demnächst einen „Blue Cache“ geben. In Laboe wird geplant, zur Umweltverschmutzung in der Kieler Förde einen solchen Cache anzulegen.

Arne Winkler, FÖJ



## Die BUNDjugend Schleswig-Holstein hat es satt, ...

..., dass Lebensmittel einfach weggeworfen werden, es immer mehr Agrarfabriken statt Bauernhöfe gibt und machte sich deswegen am Morgen des 21. Januar um 6 Uhr auf den Weg zur großen Agrardemonstration „Wir-haben-es-satt“ nach Berlin. Insgesamt kamen etwa 300 BUNDjugend-MitgliederInnen aus dem ganzen Bundesgebiet, um mit ihrem diesjährigen Thema „Die BUNDjugend kocht“ auf der Demo in Berlin stark vertretend zu sein.

Mit einem Fahnenmeer aus BUNDjugend-Fahnen, Tierkostümen, Straßentheater, mit lautem Getöse, vielen Trillerpfeifen, witzigen Sprechchören und Töpfeschlagen (wir hatten einen riesigen Kochtopf mit einem echten (menschlichen) Hasen darin, brachte die BUNDjugend ihren Protest zum Ausdruck und zeigte, dass es so nicht weiter gehen kann! Entsprechend war auch die Stimmung positiv und sprichwörtlich am Kochen.

Gegen Kälte und den anfangenden Schneefall halfen super leckere Suppen, die komplett aus containernten Gemüse (Gemüse, das noch völlig in Ordnung ist, aber trotzdem im Müll landete) zubereitet und kostenlos verteilt wurden.

Uns war besonders die Beteiligung aus Schleswig-Holstein sehr wichtig, denn wie euch allen sicher bekannt ist, war es das Land Schleswig-Holstein, das die Förderung der Biobetriebe gekippt hat!



Das beeindruckende BUNDjugend-Fahnenmeer auf der Demo in Berlin

Unter anderem deswegen gehört die derzeitige Landesregierung am 6. Mai abgewählt!

Alles in allem hat uns die Demo in Berlin mit offiziellen 23.000 DemonstrantInnen sehr viel Spaß gemacht und wir werden uns, wenn sich die Lage um unser Essen nicht verbessert hat, 2013 wieder nach Berlin aufmachen! Aber dann mit noch mehr Teilnehmern – also sei dabei!

Arne Winkler, FÖJ

## Stabwechsel im Verbandsrat



Manfred Hellberg (rechts) aus der BUND-Kreisgruppe Lübeck wurde für zwei Jahre zum Sprecher des Verbandsrates gewählt. Der bisherige Sprecher, Dr. Herwig Niehusen (links) von der Kreisgruppe Segeberg, bedankte sich für das entgegengebrachte Vertrauen. Stellvertreterin war und bleibt Gisela Lentz (Mitte).

## Mitgliederversammlungen

### **KG Nordfriesland, OGen Husum, Südtondern, Schwabstedt**

am Sonnabend, den 17. März 2012 um 16:00 Uhr,  
im Treenehaus in 25876 Schwabstedt,  
zunächst treffen wir uns jedoch um 14:30 Uhr am Naturerlebnisraum Koldenbüttel zu einer Führung. Danach Kaffee und Kuchen im Treenehaus.

### **KG Rendsburg-Eckernförde**

am Mittwoch, den 21. März 2012 um 19:30 Uhr,  
im „Speicher“ in Rendsburg, Am Gymnasium 1  
Vortrag von Birte Pankau, BUND-Landesgeschäftsstelle: „Lebensvielfalt in alten Bäumen und Totholz“,

### **KG Kiel**

am Dienstag, den 6. März 2012 um 19:00 Uhr,  
in der Kreisgeschäftsstelle, Ohlshausenstraße 12, Kiel

#### **Tagesordnung:**

- |   |   |
|---|---|
| 1. Begrüßung                              | 5. Aussprache zu den Berichten                        |
| 2. Genehmigung/ Änderung der Tagesordnung | 6. Haushaltsabschluss 2010, Entlastung des Vorstandes |
| 3. Rechenschaftsberichte                  | 7. Anträge  |
| 4. Kassenprüfbericht                      | 8. Haushalt 2011                                      |
|   | 9. Wahlen   |
|   | 10. Verschiedenes                                     |

## IMPRESSUM

### **Herausgeber:**

BUND Schleswig-Holstein e. V.  
Lerchenstraße 22  
24103 Kiel

Telefon: 0431/ 66060-0  
Email: bund-sh@bund.net

**Redaktion:** Dr. Ina Walenda (iw)

**Layout:** Klaus Georg  
**Auflage:** 8.000

Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung und journalistische Bearbeitung sämtlicher Beiträge vor.

### **Spendenkonto:**

Sparkasse Kiel  
BLZ 210 501 70  
Konto: 92 006 006

## Redaktionsschluss für die Mai-Ausgabe

**Montag, dem 2. April 2012**

**Beiträge bitte an klaus.georg@bund.net**